

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Der Weinberg an der Elbe.

(Fortsetzung.)

Doch so groß und gerecht auch der dadurch geweckte Enthusiasmus war, das gelungenste im Stück blieb die originelle und bisher — wir dürfen es ohne Scheu behaupten — so noch nirgends versuchte Anwendung der auf antiken Vasen befindlichen Monochromen (einfarbiger Figuren) zu drei Gemäldestellungen. Mag auch die Kritik der Alterthumskunde diese Malerei auf Gefäßen, welche die Erde Jahrtausende lang in ihrem Schooße barg, nicht mehr für die Arbeit der frühern Bewohner Toscanas, der Sclavener, sondern für rein griechisch erklären; es ist doch in ganz Europa angenommen, diese Malerei à l'Etrusque zu nennen und so bekam diese Schaustellung heute eine heimatliche Anspielung, die abgerechnet, daß wirklich, wie der Dichter sagt, zwei Florenze (wir haben im Königl. Antiken-Kabinet mehrere sehr merkwürdige Vasen mit solchen Gemälden) dergleichen Sammlung besitzen. Die Hauptsache bleibt immer die überraschende Neuheit des Versuchs, drei Gruppen aus noch vorhandenen Vasen durch lebende Personen, die vom Scheitel bis zur Fußsohle durch Schminke und Costümierung bloß gelbroth erscheinen, so darzustellen, wie wir seit langer Zeit schon vielfarbige Tableaux nicht nur im geselligen Kreise, sondern auch auf Schaubühnen zu stellen gewohnt waren. Bekanntlich haben diese auf Eine Farbe durchweg beschränkte Figuren gar keinen Schatten. Die Glieder sind nur durch Linien, die Gewänder oft nur durch schwarze Arabesken-Borduren angedeutet. Sie entbehren also alles Farbentzies und aller Rundung durchs Helldunkel und erscheinen völlig flach, wie rothe Silhouetten auf schwarzem Boden. Was Wunder, daß die Idee des Dichters, solches Bildwerk durch lebende Personen zu

verkörpern, sobald er sie ausgesprochen hatte, bald lauten Widerspruch, bald leisen Spott erfuhr. Aber er blieb unerschütterlich und geniest nun die lohnende Genugthuung, durch thätige Beihülfe unsers verständigen Hoftheatermalers Winkler, durch eifrige Mitwirkung der Regie, und der hiezu willigen Choristen, aus deren weiblichen und männlichen Personal die Gruppen sich ordneten, eine Schaustellung, die durch wundersamen Zauber alle Zuschauer überraschte, die erste in ihrer Art, hervorgerufen zu haben.

Mannigfaltig mögen die Gründe seyn, die, was voraussetzende Muthmaßung für unstatthaft und ungereimt erklärte, das nun wirklich dargestellte dem Auge wohlgefällig erscheinen ließen. Die fast zur Ungebühr vervielfältigten sogenannten Tableaux, oder Stellungen lebender Personen zum Ausdruck bestimmter Gemälde von ältern und neuern Meistern, mit allem Farbenspiel der Gewänder und Carnation, bleiben stets eine unnatürliche und zwitterartige Vermischung der Plastik, die durch runde Formen, und der Malerei, die durch Schatten und Licht wirkt. Sie erinnern die Kenner stets an das Widrige eines Kabinetts von buntfarbig-ausstaffirten Wachfiguren, ja die schönsten Männer und Frauen entadeln sich dadurch zu erstarrten Wachsfiguren. Bei unsern Monochromen, oder gelbrothen Gestaltungen in Einer Farbe, tritt der bloße Umriss in schärfster Umzeichnung gegen den schwarzen Grund rein hervor. Sie machen durchaus keinen Anspruch auf den Zauber des Colorits und der Licht- und Schattenmassen, aber sie gestalten sich kräftig als Körper eines einzigen Stoffes. Sie wollen nur Bilder seyn, nicht durch Nachäffung der Natürlichkeit täuschen. Ihr höchster, den sinnigen Zuschauer am meisten ansprechender Reiz ist die umsägliche Zierlichkeit der Stellungen und Gruppierungen.

(Der Beschluß folgt.)

## Ankündigungen.

Leipzig in der Baumgärtner'schen Buchhandlung sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Dresden bei Arnold) zu haben:

Das christliche Märtyrertum, oder Geschichte von dem Leben, den Leiden und dem Tode der christlichen Märtyrer in allen Theilen der Erde. Nach dem englischen des John Fox und des John Milner. 2r Theil mit 8 Kupfern. 1 Thlr. 16 Gr.

Leben und Thaten der berühmtesten Strafen- und Seeräuber, Diebe und Betrüger in England. Vom Capitän Carl Johnson. Aus dem Englischen. 2r Theil. gr. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

Dr. H. Rockstroh, der Architect im Kleinen, oder Zeichnungen von mit Beifall aufgenommenen größtentheils ausgeführten einzelnen Gegenständen an und in Gebäuden und Gärten. Erstes Heft mit 15 Kupfern. gr. 8. 1 Thlr.

Denkmal der Reformation Luthers beim dritten Jubelfeste am 31. October 1817 aufgestellt und herausgegeben von J. A. Lenke. Zweite verbesserte Auflage mit 7 Kupfern, allegorischen Titel und Umschlag. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

E. G. Demmrich, das Ganze der Wachstuchfabrikation, oder vollständige und deutliche Anweisung zur Verfertigung des Wachstuchs, nebst Angabe einiger neuen Maschinen dazu, für Fabrikanten und Kaufleute. Mit 8 Kupfern. 4. 1 Thlr. 8 Gr.

E. G. Demmrich, neu erfundene Koch-, Heiz- und Sparöfen, deren Bequemlichkeit durch mehrjährige Erfahrung hinlänglich erprobt wurde, und welche nach den physikalischen Grundsätzen in Hinsicht des Drucks der atmosphärischen Luft vom 1sten bis zum 4ten Stock berechnet sind, zur Belehrung für Hauswirthe, Köpfer, Maurer etc. etc. herausgegeben. Mit 8 Kupfern. 4. 1 Thlr.

In der neuen Günter'schen Buchhandlung in Glogau ist erschienen, und in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden zu bekommen.

Klopsch, E. D., Schultreden, gehalten in dem evangelischen Gymnasio zu Glogau. 8. 1 Thlr.

Inhalt: 1. Von dem Geiste, von welchem Knaben und Jünglinge durchdrungen seyn müssen, denen es ein Ernst ist, um wahre und höhere Bildung. 2. Von der wahren Blüthe einer Schule. 3. Von der weisen Sparsamkeit des Jünglings. 4. Würdige Ansichten des Lebens für den Jüngling und Mann. 5. Von der irdischen Unsterblichkeit. 6. Das Wohlthätige unserer gegenwärtigen Lage (im Novbr. 1813, während der zweiten Blotade Glogaus gehalten). 7. Dankvolle Todtafel zum Andenken der fürs Vaterland gefallenen Helden. 8. Was uns die Fräulein lehren. 9. Die Gabe der Themen. 10. Ueber die Freuden der Erkenntnis. 11. Dies Leben ist der Güter höchstes Maß. 12. Von der Unvollkommenheit unsers Wissens, Wollens und Thuns.